Nagold.
...nstag, den 25. d. Mts.
...estät des Königs
...inaroberlehrer Köbele
...ns im Unterricht.
...rehrl. königlichen und städ-
... für die Sache interessiert,
...eminarrektorat:
Dieterle.

Nagold.

...r Ausschuss.

...rsparnis
...rze mit dem Kreuzstern
...n Gemüsen, Saucen
...nack.
...MAGGIs Originalfläschchen
... nichts anderes als echte
... werden darf.
...lle gute, sparsame Küche".

...nserven
nach
...weiger, Westphälischer
... Thüringer Art
... Qualität und von feinstem
...eschmack liefert die
...chwarenfabrik Tübingen.
...n einschlägige besseren Geschäften.
...lange ausdrücklich unsere Ware.
... haben wir auch Trichinen-Be-
...hrt und können wir für grösste
... Dauerhaftigkeit unserer Waren
garantieren!

...er Immenvater sagt:
...ig auf das Butterbrot
...bt den Kindern die Wangen rot
echter
Blüten-Honig
...haben bei
...gold. G. Klaiss.

...itteilungen des Standes-
...mts der Stadt Nagold:
...esfälle: Elisabethe Charlotte, geb.
...üller, Ehefrau des Karl Friedrich
...othacker, Briefträgers a. D. 70 J.
... den 22. Febr.

82. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt

№ 46 Dienstag den 25. Februar 1908

Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 25. Februar nachstehende Auszeichnungen zu verleihen geruht:

den Titel und Rang eines Landgerichtsrats:
dem Oberamtsrichter Sigel in Nagold;

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone:
dem Oberstudienrat Dr. Egelhaaf, Rektor des Karlsgymnasiums in Stuttgart;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens:
dem Staatsanwalt Jelin in Stuttgart, dem evangelischen Dekan Roos in Calw;

das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens:
dem städtischen Oberförster Vischer in Freudenstadt;

das Verdienstkreuz:
dem Oberbahnmeister Bengel in Nürtingen, dem Oberamtspfleger Cramer in Horb;

die Verdienstmedaille des Friedrichsordens:
den Stationsverwaltern Schwarz in Gemmingen, Zirn in Freudenstadt, dem Lokomotivführer Fiechtner (früher in Altensteig) in Stuttgart;

die silberne Verdienstmedaille:
dem Lokomotivführer Ungerer in Freudenstadt, dem Zugführer Seitz in Calw, den Bahnwärtern Wolf auf Posten 41 der Abteilung Herrenberg, Köhle auf Posten 46 der Abteilung Nebringen, Weitbrecht auf Posten 28 der Abteilung Emmingen, dem Landpostboten Schnierle in Garrweiler;

die Karl-Olga-Medaille in Silber:
dem Dekan Lic. theol. Zeller in Freudenstadt;

die silberne landwirtschaftliche Verdienstmedaille:
dem Heinrich Gnoth, Gutsbesitzer auf Schloß Roseck, Gemeinde Unterjesingen, Oberamts Herrenberg;

den Titel und Rang eines Oberpostsekretärs:
dem Postsekretär Kübel in Wildbad;

den Titel und Rang eines Medizinalrats den Oberamtsärzten Dr. Hartmann in Herrenberg, Dr. Lieb in Freudenstadt,

den Titel und Rang eines Finanzrats dem Kameralverwalter Völter in Hirsau,

den Herzog Albrecht von Württemberg, Königliche Hoheit, General der Kavallerie und kommandierenden General des XI. Armeekorps, von dem Kommando nach Preußen zu entheben und unter Belassung à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga Nr. 119 und des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 zum kommandierenden General des Armeekorps zu ernennen und

den Herzog Ulrich von Württemberg, Königliche Hoheit, Rittmeister und Eskadronchef im Ulanen-Regiment König Wilhelm I. Nr. 20, zum überzähligen Major zu befördern,

v. Marchtaler, Generalleutnant, General à la suite Seiner Majestät des Königs und Kriegsminister wird zum Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs ernannt;

Wilhelm, Herzog von Urach, Graf von Württemberg, Durchlaucht, Oberst und Kommandeur des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25, wird unter Stellung à la suite dieses Regiments mit der Führung der 26. Kavalleriebrigade (1. Kgl. Württembergischen) beauftragt,

Befördert wird zum Stabsarzt:
der Oberarzt der Reserve Dr. Besenmayer (Calw).

Furchtlos und treu!

r. Jedes Dezennium bildet im Menschenleben einen Abschnitt, den auch der einfachste Bürgersmann besonders zu feiern pflegt, namentlich wenn er die sechzig erreicht hat und damit an der Schwelle des Greisenalters angekommen ist. An diesem wichtigen Lebensabschnitt steht heute auch unser geliebter Landesvater, **König Wilhelm II.** von Württemberg, der heute sein 60. Lebensjahr vollendet.

Es war eine stürmische Zeit, als das einzige Kind des Prinzen Friedrich und seiner Gemahlin Katharine, der Tochter König Wilhelms I., geboren wurde. Der Ruf nach Freiheit ging durch die Länder, ein großes Sehnen hatte sich der Völker bemächtigt, in wilden Parteikämpfen erzuckten die Landstände und das Ende vom Liede war, daß der heftig gärende Most vergeblich überschäumte und daß neue große Enttäuschung auf das tolle Aufflackern der Volksleidenschaften folgte. Aber wie der junge Prinz, der zunächst nicht zur Thronfolge berufen schien, still und unberührt von den Ereignissen der Welt heranwuchs, so reiften auch die gesunden Bestandteile der achtundvierziger Ideen, für die so viele blutige Opfer dargebracht waren, langsam und kaum beachtet heran.

Die Geschichte des modernen Württembergs, die Entstehung unseres neugeeinten deutschen Vaterlandes, der Uebergang von der schwarz-rot-goldenen zur schwarz-weiß-roten Nationalkokarde, fällt zeitlich mit dem Leben unseres Königs zusammen. Nach den Bruderkämpfen von 1866 erlebte der junge Mann die großen siebziger Tage, eine treffliche Schule, die wirksam ergänzt wurde durch fleißige Studien und durch straffen militärischen Dienst.

Schon damals zeigte es sich, daß die Ehe des Königs Karl kinderlos bleiben und der Thron auf seinen Neffen Wilhelm übergehen werde. Darum war auch König Wilhelm II. wohlvorbereitet auf seinen hohen Beruf, als am 6. Oktober 1891 mit der höchsten Würde auch die schwerste Bürde des Landes auf seine Schultern fiel. Ein moderner Fürst war unser König von anfang an. Unter seiner Regierung hat Württemberg die zeitgemäßeste Verfassung aller deutschen Bundesstaaten erhalten. Handel und Verkehr nahmen einen ungeahnten Aufschwung und wohin man heute blickt findet man den Segen einer gut geordneten Verwaltung.

Auch als Mensch steht uns unser König wie ein Vorbild da. Einfach und bieder, mit allen Vorzügen des schwäbischen Stammes ausgestattet, ein musterhafter Hausvater, erlebt er diesen Jubeltag im Kreise der Seinen. Ein treues Volk blickt mit Verehrung zu ihm auf, zu dem König, der furchtlos und treu gehalten, was er bei seiner Thronbesteigung versprochen hat.

„Hie gut Württemberg allweg" lautet heute der Ruf, der landauf landab zu Ehren des Staatsoberhaupts erlönt. Alle Wünsche gipfeln in der Hoffnung, daß es König Wilhelm noch lange beschieden sein möge, in voller Frische und Gesundheit an der Spitze seines Staates zu stehen und das Wohl des Landes in rastloser Friedensarbeit zu fördern.

Es lebe der König!

König Wilhelms 60. Geburtstag.

Berlin, 24. Febr. In einem besonderen längeren Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird zum 60. Geburtstag des Königs von Württemberg u. a. ausgeführt:

„Man darf sagen, daß die Regierung Wilhelms II. von Württemberg in mancher Hinsicht eine vorbildliche für unsere deutschen Bundesfürsten war, insbesondere, daß dies beispielsweise auf dem Gebiete der Rechtspflege der Fall war. Wie König Wilhelm einigemale während seiner Regierungszeit Gnadenakte vollzog, die im Verhältnis zur Größe Württembergs und seiner Bewohnerschaft außerordentlich umfassend genannt werden müssen, was doch der allerpersönlichsten Entschließung des Königs zuzuschreiben ist, so sind auch von Württemberg andere aus humanem Geist herausgewachsene Neuerungen hervorgegangen, wie die bedingte Verurteilung Minderjähriger usw. Auch mannigfache Anregungen des künstlerischen Lebens Württembergs und der Pflege der Wissenschaft sind dem Monarchen zu danken. Dem Andenken des großen Sohnes des Schwabenlandes Friedrich Schiller zollte er seinen Tribut, indem er den Wunsch aussprach, daß der Marbacher Schillerverein sich in einen Schäbischen umwandle, und er selbst wurde das erste Mitglied des Vereins. Auch anderen nützlichen Bestrebungen widmete König Wilhelm II. materielle Opfer und persönliches Interesse. Es sei nur an das lebhafte Interesse erinnert, das König Wilhelm an den Versuchen des Grafen Zeppelin mit dessen Luftballon nimmt. Er ist in seinem Lande ungemein beliebt. Und jenes innige Band, das schon vor Jahrhunderten im Württemberger Land zwischen Fürsten und Volk bestand, so daß Justinus Kerner seinen Eberhard mit dem Barte sich rühmen lassen kann, daß er „sein Haupt kann kühnlich legen jedem Untertan in Schoß", dieses Band verknüpft auch heute noch Wilhelm II mit den Schwaben. Nicht selten kommt es vor, daß König Wilhelm ganz allein auf einem Spaziergang sich mit Personen aus dem Volke unterhält und eingehend sich nach ihrer Tätigkeit und wirtschaftlichen Lage erkundigt, und so ist er mit vielen einfachen Leuten aus dem Volke persönlich bekannt. Mit dem deutschen Kaiserhause verbindet den Monarchen eine festgegründete Freundschaft."

In ihrem politischen Teil schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" noch folgendes:

„Seit mehr als 16 Jahren waltet König Wilhelm seines Herrscheramtes und genießt bei seinem Volk Liebe und Verehrung, die in diesen Tagen zu besonders warmem Ausdruck gelangen werden. Dem bundestreuen deutschen Fürsten aber bringt die Nation zu diesem frohen Gedenktag ihre aufrichtigen Segenswünsche dar. Möge sich das württembergische Land noch eine lange Reihe von Jahren der glücklichen Regierung seines gütigen und wohlwollenden Königs erfreuen!"

Die „National-Zeitung" schreibt:

„Im ganzen Königreich wird dieser Tag aufs festlichste begangen werden. König Wilhelm hat bei jeder Gelegenheit seine kerndeutsche Gesinnung gezeigt. In den 17 Jahren seiner Regierung ist das Königreich Württemberg zu immer weiterem Wohlstand aufgeblüht."

(Stuttg. Mpst.)

Staatssekretär Dernburg über die deutschen Schutzgebiete.

In der Budgetkommission des Reichstags hat Staatssekretär Dernburg am Dienstag, wie schon kurz gemeldet, einen längeren Bericht über die deutschen Schutzgebiete, mit Ausnahme von Südwestafrika, und über seine Reise nach Ostafrika erstattet. Wir entnehmen seinen Ausführungen das folgende:

Zunächst **Togo.** Dieses bedürfe eines Reichszuschusses nicht mehr; es unterhalte sich bereits selbst. Auch die Eisenbahn Lome-Palime, die erst am 27. Januar 1907 eröffnet wurde, rentiere sich vorzüglich. Es sei gelungen, einen neuen günstigen Pachtvertrag abzuschließen, wonach Togo auch künftig unter allen Umständen einen aktiven Haushaltsplan haben werde. Es werde vorgeschlagen, die Beträge zum Weiterbau der Eisenbahn zu vermindern, wie er überhaupt nur den Bau solcher Eisenbahnen befürworte, die ihre Deckung in sich tragen. **Kamerun** weise eine außerordentlich günstige Handelsziffer für 1907 auf, über 34 Millionen. Das bedeutet eine Steigerung von 40 Proz. gegen das Vorjahr. Die Zolleinnahmen würden sich wohl auf über eine Million mehr belaufen, als veranschlagt war. Bereits der vorliegende Etat weise eine erhebliche Verminderung des Reichszuschusses auf. Tatsächlich sei bei der Steigerung der Zolleinnahme die Finanzlage noch günstiger, als darin zum Ausdruck komme. Der Reichszuschuß für **Ostafrika** sei um mehr als eine Million zurückgegangen. Das seien 33 Proz. Die Entwicklung des Handels sei sehr erfreulich. Die Eingeborenenbevölkerung betrage zehn Millionen. Die Hüttensteuer könnte also viel mehr einbringen, wenn sie auf das ganze Schutzgebiet ausgedehnt würde. Dem ständen jedoch erhebliche Schwierigkeiten entgegen, wie fehlende Gewöhnung an die Geldwirtschaft. Die Plantagenwirtschaft erstrecke sich bisher nur auf einen verhältnismäßig kleinen Teil des Schutzgebietes. Nach Lage der Gesamtentwicklung könne einer weiteren Minderung des Reichszuschusses entgegengesehen werden. Die Entwicklung der **Südseegebiete** sei auch günstig. Es lasse sich mit Sicherheit sagen, daß Deutschland die Beträge, die es für den Erwerb der Karolinen seinerzeit ausgegeben habe, wieder aus dem Gebiet zurückerhalten werde. Auf der Insel Nauru befänden sich etwa 40 Millionen Tonnen Phosphat, von welchem das Deutsche Reich eine Abgabe von 15 ₰ pro Tonne erhalte. Auch auf der Insel Angaur seien beträchtliche Phosphatlager. So biete die Entwicklung der Schutzgebiete ein günstiges Bild dar. Die Kehrseite sei jedoch, daß, je mehr die Verwaltung vordringe und auf die Eingeborenen einwirke, um so **größere** Reibungsflächen entständen. Wenn wir zu schnell bezüglich der Eingeborenen vorgingen, würden wir unsere günstige Position nicht halten können. Es gäbe Leute, die glaubten, in Ostafrika ließen sich die Eingeborenenverhältnisse durch Verwaltungsmaßregeln plötzlich von Grund aus umgestalten. Die Reichsverwaltung müsse aber die Hüterin der deutschen Rechtsgrundsätze sein, die dort gelten, wie auch für die finanzielle Gestaltung Sorge tragen und endlich auch die Rechte der Eingeborenen berücksichtigen.

Staatssekretär Dernburg gibt dann eine ausführliche Darstellung der Erfahrungen seiner Reise nach **Deutsch-Ostafrika.** Bezüglich der Einfuhr möge man nicht zu große Erwartungen stellen und nicht verlangen, daß das zu schnell vorwärts geht. Denn die sehr starke Bevölkerung Ostafrikas ist heute noch nicht konsumfähig. Die Konsumfähigkeit muß ihr erst anerzogen werden. Mit verwaltungstechnischen und assessoristischen Maßnahmen kann man die Natur der Verhältnisse nicht mit einem Schlag ändern. Es kann sich nicht darum handeln, in Afrika möglichst schnell Geld zu verdienen, sondern man muß kulturell entwickelnd vorgehen und so auch eine solide Basis für Handel und Industrie schaffen. Die Rechte der Eingeborenen muß man in jeder Beziehung wahrnehmen. Ostafrika lasse sich nicht halten mit bloßer brutaler Machtentfaltung, sondern nur durch eine kräftige, gerechte, bei den Eingeborenen Vertrauen genießende Verwaltung. Die negererhaltende Politik erfolge also schon aus den tatsächlichen Verhältnissen. Der Neger bringe aber auch mit dem Mutterland zusammen die Hälfte der Einnahmen des Schutzgebiets auf, die weißen Pflanzer nur 2½ Prozent. Gewisse Züchtigungsmittel könnten nicht abgeschafft werden, aber die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Garantie gegen Mißbrauch sei notwendig. Das Gerichtsverfahren sei reformbedürftig. Der Weiße könne seine Interessen überall zur Geltung bringen. Die Psychologie, Diät und Lebensweise des Negers seien noch eingehend zu studieren, um ihn leistungsfähiger zu machen, statt nur über seine Trägheit zu klagen. Ferner sei eine Arbeitsgesetzgebung notwendig, die jetzt noch ganz fehle, insbesondere eine Reform der zurzeit sehr mißlichen Arbeiteranwerbung. Die Vorschläge der Pflanzer seien unannehmbar und würden direkt zum Aufstand führen. Was die Eingeborenen leisten können, zeige die Entwicklung des Handels von 8 Millionen in drei Jahren im Seegebiet nach Schaffung eines Absatzweges. Für die Hebung der Eingeborenen und ihrer Wirtschaft sei geplant, ein Sanitätsamt und ein Landeskulturamt aus den bisher den Kommunalverwaltungen zufließenden Mitteln zu errichten. Die Verwaltung selbst sei gleichfalls reformbedürftig. An der Küste seien zuviel, im Innern zu wenig Beamte und diese selbst sollten als Adjunkten bei den Bezirksämtern erst für die Zentralverwaltung des Schutzgebiets vorgebildet werden. Das Rechnungswesen solle vereinfacht werden und in der Zentralverwaltung seien stabilere Grundsätze im Benehmen mit der Regierung des Mutterlandes anzubahnen.

Zum Schluß äußerte sich Dernburg über die Inderfrage in Ostafrika. Er sagte hierzu: Die Pflanzer führen den Kampf mit allen: mit dem Staatssekretär, dem Gouverneur, den Bezirksamtsleuten bis herunter zu dem Neger. Ihr Prinzip ist, möglichst viel Geld zu verdienen, und die Löhne niedrig zu halten. Das geht aber direkt gegen die Interessen unserer Kolonisation, denn wir müssen dafür sorgen, daß der Neger aufnahmefähig wird, und das kann nur dadurch geschehen, daß er Mittel in die Hände bekommt, um sich auch Konsummittel zu verschaffen, die ihm gerade der Inder präsentiert. Die Behauptung, der Inder wuchere die Neger aus, sei nicht zutreffend. Die Inder schickten auch nicht das erworbene Vermögen nach ihrer Heimat zurück, im Gegenteil, es gebe eine ganze Reihe bodenständiger Firmen, die vom Vater auf den Sohn und durch ganze Generationen hindurch vererbt worden sind. Wir haben mit den deutschen Händlern im Innern die größten Schwierigkeiten gehabt. Eventuell kann man durch Spezialgesetze Uebergriffen der Inder entgegentreten. Eine große Einwanderung Deutscher ist heute für Ostafrika nicht an der Zeit; sie würde die Schwierigkeiten nur vermehren. Der natürliche Reichtum unseres Schutzgebiets Deutsch-Ostafrika kann nicht durch Verordnungen erschlossen werden, sondern nur durch eine natürliche, in keiner Weise forcierte Entwicklung. Nur so können wir auch unserer Würde als kolonisierende Macht gerecht werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 25. Februar.

Auszeichnungen. Für langjährige treue Dienste als herrschaftliche Holzhauer wurden auf das Geburtsfest Sr. Majestät unseres Königs mit Diplom und je einer Prämie von 50 ℳ ausgezeichnet: Forstamt Altensteig: Johann Georg Stepper und Christian Stepper (Vater des letzteren) von Schönbronn; Forstamt Nagold: Martin Baitinger, Holzhauer in Oberjettingen; Forstamt Hofstett: Georg Roller, Holzhauerobmann in Aichelberg und Jakob Braun, Wegwart in Simmersfeld.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß am 10. Februar eine Verlosung von 3½prozentigen **Württ. Staatsobligationen** stattgefunden hat, wobei ein Teil der Serien P, Q, R, S, T, U, V, W, EE, FF, GG und HH zur Rückzahlung gezogen worden ist. Die Rückzahlung findet vom 18. Februar bis 19. Mai 1908 statt.

— **Wildberg,** 24. Febr. (Nagoldbrückenbau.) Schon längere Zeit schweben Verhandlungen wegen Korrektion der Staatsstraße bei der Sonne hier (Entfernung des Stichs und Erbreiterung der Fahrbahn.) Nun waren in letzter Woche Oberbaurat v. Leibbrand und Reg.-Rat Ott vom Ministerium hier und verhandelten in Anwesenheit von Reg.-Rat Ritter mit den bürgerlichen Kollegien über die Angelegenheit. Das Resultat dieser Verhandlung ist für die hiesige Stadt und die umliegenden Gemeinden ein überaus erfreuliches und günstiges, indem ein, besonders seit dem Bau der neuen Straße, gehegter Wunsch jetzt erfüllt wird: Der Bau einer Nagoldbrücke, welche an der Calwer Straße beim Kirchhof direkt zum Bahnhof führt. Zugleich wird die Staatsstraße von diesem Punkt bis zur Zieglerschen Fabrik erbreitert und erhöht, so daß sie außer Hochwasserniveau kommt. Die Kosten der Brücke sind zu 76 000 ℳ geschätzt und werden in ihrem ganzen Umfang vom Staat getragen. Die Gemeinde hat zur Erbreiterung der Straße auf der rechten Seite derselben Grund und Boden zu leisten, was als ein ganz minimales Opfer erscheint, da mit Ausnahme einer kurzen Stelle nur Gemeindeplatz in Betracht kommt. Wenn nicht besondere Ereignisse eintreten, wird mit dem Bau der Brücke kommenden Herbst begonnen. Die Wirte bei der Hirschbrücke werden wohl ein saures Gesicht dazu machen, aber sie müssen sich eben damit getrösten, daß sie für eine vermeintliche Schädigung durch vermehrte Einnahmen während des Brückenbaues für Jahre entschädigt werden. Die Ausführung eines solchen Werkes gehört zum nötigen Fortschritt und hat bloß das allgemeine Wohl im Auge.

— t. **Ebhausen,** 24. Febr. Gestern nachmittag begrub man hier Jak. Fried. Braun, Bauer und seine Ehefrau zu gleicher Zeit. Sie wohnten früher in Effringen und zogen voriges Jahr hieher zu ihrer verheirateten Tochter. Der Mann war schon längere Zeit leidend und wurde in den letzten Tagen wie seine Frau von der Influenza befallen. Am Freitag in der Frühe starb der 73jährige Mann und seine 72jährige Frau in der folgenden Nacht. 46 Jahre lebten beide miteinander und trugen still ergeben Freud und Leid gemeinschaftlich. Ein Grab umfaßt nun, das im Leben stets einige Ehepaar. — Im Waldhornsaal wurde gestern abend in einer sehr stark besuchten Versammlung des Militärvereins eine Reihe von Lichtbildern vorgeführt aus dem deutsch-französischen Krieg 70/71.

-ss- **Untertalheim,** 24. Febr. Der hiesige Darlehenskassenverein hielt am Sonntag den 23. d. M. im Gasthaus zur „Rose" hier seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 88 Mitglieder, wovon 58 anwesend waren. Zuerst gab Rechner Zimmermann Rechnung und Bilanz pro 1907 bekannt, was folgendes Bild ergab: Einnahmen 56 630,78 ℳ, Ausgaben 54 627,11 ℳ, Gesamtumsatz also 111 257,89 ℳ; Aktiva 57 947,65 ℳ, Passiva 57 541,78 ℳ, Gewinn somit 405,87 ℳ; Reservefonds des Vorjahres 2898,89 ℳ, also jetziger Reservefonds 3304,76 ℳ. — Da der seitherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Lindenwirt Schlotter, sein Amt niedergelegt hatte, war es jetzt zunächst Aufgabe der Versammlung einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Die geheime Wahl ergab als Vorsitzenden des Aufsichtsrates Martin Weißing, Bauer. Der Neugewählte war aber bisher schon Aufsichtsratsmitglied, und so mußte eine Ergänzungswahl vorgenommen werden. Dieselbe fand ebenfalls geheim statt u. fiel auf Johs. Kläger, Wiedenbauer. Sodann beschloß die Versammlung noch die Anschaffung eines Trieurs und beauftragte die Vorstandschaft mit Auswahl und Bestellung desselben. Im Verlauf des Nachmittags hielt Rechner Zimmermann noch einen Vortrag über „Gewährszeit" und Vorstand Klink sprach über „Rattenvertilgung". Nachdem noch einige von einzelnen Mitgliedern gestellte Fragen beantwortet worden waren, wurde die Versammlung, die einen allgemein befriedigenden Verlauf nahm, geschlossen.

Herrenberg, 24. Febr. Letzten Samstag besuchte Universitätsprofessor Dr. Wagner, Lehrer der Forstwissenschaft in Tübingen, mit seinen Schülern auf einer wissenschaftlichen Reise den Forstbezirk Herrenberg. Es wurden namentlich die interessanten Waldbilder unseres Stadtwalds unter Führung des Oberförsters Volz besichtigt. Abends reisten die Herren in den Schwarzwald weiter.

Nagold, 23. Febr. Daß auch auf dem Lande hie und da hohe Preise für Grund und Boden verlangt werden, erfuhr dieser Tage ein hiesiger Bürger, indem er für ca 1½ qm Platz außerhalb Ortsetters, den er zu seinem Bauplatze gebrauchte, 10 ℳ bezahlen mußte.

r. **Stammheim** OA. Calw, 24. Febr. Dem Forstwart Katzmaier wurden nächtlicherweile die Fensterscheiben an seiner Wohnung eingeworfen, eine Tat, die wohl als ein Racheakt anzusehen ist.

r. **Altheugstett,** 24. Febr. Am Samstag wurde hier eine gutbesuchte Ausschußsitzung des westlichen Gausängerbundes abgehalten. An Stelle des nach Lauffen a. N. verzogenen Schullehrers Bickel wurde Schullehrer Letsch in Stammheim zum Vorsitzenden gewählt. Das nächste Bundesfest wird in Neuhengstett abgehalten, mit dem zugleich das 25jährige Jubiläum des Gaues verbunden wird. Am Preisgesang haben sich sämtliche Bundesvereine zu beteiligen.

r. **Stuttgart,** 24. Febr. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck. Heute abend fand in üblicher Weise großer militärischer Zapfenstreich von sämtlichen Musikkorps und Spielleuten der hiesigen Garnison statt. Gegen 8 Uhr zogen die Korps unter den Klängen des russischen Zapfenstreichs, von fackeltragenden Mannschaften begleitet, vom Akademiehof nach dem Hof des Wilhelmspalastes, wo sie drei Musikstücke unter Leitung des Musikdirektors Sonntag spielten. Eine große Menschenmenge hatte den Zug begleitet und hielt auch die ganze Umgebung des Palais besetzt. Nach Schluß der musikalischen Vorträge rückten die Mannschaften wieder in ihre Kasernen ab.

r. **Stuttgart,** 22. Febr. Eine Verfügung des Departements des Kirchen- und Schulwesens veröffentlicht im heutigen Staatsanzeiger das Verzeichnis der für das Sommersemester 1908 an der K. Technischen Hochschule und an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart vorgesehenen Vorlesungen und praktischen Uebungen. Die Vorlesungen an der Technischen Hochschule beginnen am 22. April und endigen mit dem 31. Juli. Das Semester an der tierärztlichen Hochschule beginnt am 28. April und schließt gleichfalls mit dem 31. Juli.

r. **Stuttgart,** 24. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Zug 771 heute früh 6½ Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Ludwigsburg auf eine im Gleis stehende Lokomotive aufgefahren ist. Ein Lokomotivheizer wurde dabei unerheblich verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten.

r. **Stuttgart,** 22. Febr. Die Maul- und Klauenseuche im Deutschen Reich verbreitete sich nach dem Stand vom 15. Februar 1908 zusammen über 65 Gemeinden bezw. über 100 Gehöfte. Es entfallen auf Preußen 32 verseuchte Gemeinden, auf Bayern 23 und auf Württemberg 10. Unter letzteren zählt Stuttgart mit einer Gemeinde, Uroch mit einer Gemeinde, Geislingen mit einer Gemeinde, Göppingen mit 5 Gemeinden, Kirchheim mit einer Gemeinde und Wangen mit einer Gemeinde mit. Inzwischen ist die Seuche aber in dem Neckar- und dem Schwarzwaldkreise erloschen.

Bahnbau Tübingen—Herrenberg. Die Arbeiten der drei Baulose von Herrenberg her — Strecke Herrenberg-Gültstein-Altingen-Breitenholz-Entringen-Pfäffingen — wurden nach erfolgter Einstellung während der großen Kälte, wieder in vollem Umfange in Angriff genommen. In letzter Zeit ist schon der Oberbau der Strecke Herrenberg-Breitenholz vergeben worden und dürfte nun wohl mit der Schienenlage bald begonnen werden. — Auch die Strecke Tübingen-Hauptbahnhof bis Tübingen-Westbahnhof ist im Bau begriffen. Der zur Herstellung des Schloßbergtunnels anzulegende Probestollen ist in einer Länge von 100 m vorgetrieben. Die Arbeit ging bis jetzt glatt von statten. Das Material, auf das beim Bohren gestoßen wird, ist sehr harter Steinmergel mit kleinen Gipseinschlüssen. Der Abbau des Stollens geschieht infolge dessen mittelst Sprengen wozu ausschließlich Dynamit verwendet wird. Die Bohrlöcher hiezu wurden bis vor kurzem durch Handbetrieb hergestellt. Da das Gestein in gleichmäßiger Festigkeit auftritt wird nun, zugleich mit Bohrmaschinen gearbeitet unter Anwendung von Druckluft. Mit dieser Anlage ist eine Ventilation im Stollen verbunden, welche die durch die Sprengungen erzeugten Rauchgase austreibt und frische Luft zuführt. Die Beleuchtung der Arbeitsstelle im Tunnel geschieht durch elektrisches Licht. Bis 1. Juni d. J. muß der Sohlstollen beendigt sein. Alsdann wird mit dem Vollausbruch und der Auswauerung des Tunnels begonnen. Es ist zu hoffen, daß nun auch bald eine Entscheidung wegen der Ueberbrückung des Neckars und dessen Hochwassergebiet getroffen wird. Die Frage der Ueberführung des Ammertals durch die Bahn zwischen Unterjesingen und Ammerhof soll jetzt auch gelöst sein, sodaß dem Bau des noch allein ausstehenden 2. Loses, Strecke Westbahnhof-Unterjesingen-Pfäffingen, kein Hindernis mehr im Wege stehen wird, wenn die auf den Markungen Tübingen, Unterjesingen und Pfäffingen voraussichtlich notwendig werdende Zwangsenteignung vollzogen ist.

Reutlingen, 21. Febr. Aus Anlaß der Uebernahme ihres neuen Heims veranstaltete die hiesige Handwerkskammer gestern eine kleine Feier, welcher auch der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel v. Mosthaf, sowie Regierungspräsident v. Hoffmann, Oberbürgermeister Hepp und sonstige Vertreter staatlicher und städtischer Behörden beiwohnten. — Malermeister Hespeler und Flaschnermeister Kehle überbrachten die Grüße aus Nagold.

r. **Reutlingen,** 22. Febr. Die Polizei ist dem Glücksspiel junger Leute, bei dem manchmal im Verhältnis zu dem Einkommen der Spielenden ganz respektable Summen eingesetzt wurden, auf die Spur gekommen. Ein Optiker soll in Haft sitzen.

r. **Eßlingen,** 24. Febr. Die bürgerlichen Kollegien genehmigten in der heutigen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses mit 31 gegen 5 Stimmen, daß die ständige Kommission auf der Grundlage von 2 ℳ für qm mit der Maschinenfabrik wegen des endgültigen Abschlusses des Vertrags, betr. Ankauf eines Areals in Mettingen in Unterhandlung trete. Damit ist das Verbleiben der Maschinenfabrik in Eßlingen gesichert.

Mündelsheim, 22. Febr. In der Nähe der Stadt wurden zwei Leichen aus dem Neckar geländet, die eines 20 bis 25jähr., gut gekleideten Mannes, der im Genick eine Stichwunde hat und die einer gleichaltrigen Frauensperson, deren Leichnam stark in Verwesung übergegangen ist.

r. **Nürtingen,** 24. Febr. Stadttierarzt Wahl, der sich kürzlich auf dem Pragfriedhof in Stuttgart zu vergiften versuchte, ist gestern Nacht an den Folgen des Vergiftungsversuchs unter gräßlichen Schmerzen gestorben. Die bei einer Kassenrevision festgestellten Fehlbeträge sind durch Kaution gedeckt.

r. **Spaichingen** 23. Febr. Die hiesige Handwerkerbank sieht sich wegen erhöhter Inanspruchnahme ihrer Betriebsmittel veranlaßt, von ihren Aktionären eine weitere Einzahlung von 25 % des Aktienkapitals zu fordern.

r. **Enzberg** OA. Dürrmenz-Mühlacker, 24. Febr. Hier hat sich am Samstag abend der 35jährige verheiratete Goldschmied August Stieß mit Lysol vergiftet. Der Grund der Tat ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen.

r. **Ellwangen,** 24. Febr. Die Bautätigkeit wird hier durch den Neubau des Bezirkskommandos, das in der Nähe des Bahnhofs erstellt wird und zwei Gebäude erfordert, erhöht werden. Die ganze Anlage erfordert einen Aufwand von über 100 000 ℳ.

r. **Ulm,** 24. Febr. In den Eisenbahnerwohnungen auf der Blaufleschinsel ist in einer Mansarde eingebrochen worden. Neben Geld und anderen Sachen wurden zwei Sparbüchsen der Kinder gestohlen. Der Tat verdächtigt sind zwei Handwerksburschen, die kurz zuvor im Hause gebettelt hatten. — Eine Hebamme von Neu-Ulm, die ihre Hand bei einer mit Tod endenden Abtreibung im Spiel gehabt haben soll, ist in Haft genommen worden.

Gerichtssaal.

Tübingen, 24. Febr. (Strafkammer.) Wegen Diebstahls im Rückfall wurde der Taglöhner Wilhelm Schmid in Gärtringen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im Nov. dem Taglöhner Keuler 30 ℳ gestohlen und das Geld in Wirtschaften verbraucht. Verwandte haben Ersatz geleistet.

r. **Reutlingen,** 22. Febr. Vom Schöffengericht wurde ein schon wegen Wilderns vorbestrafter verheirateter Mann aus Eningen wegen des gleichen Delikts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Feinschmecker wurde dabei ertappt, wie er aus einer Schlinge einen Hasen befreite, um ihn nach Hause zu nehmen.

r. **Ulm,** 24. Febr. (Strafkammer.) Der Taglöhner Christian Langenbacher von Herbrechtingen, ein alter Zucht-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

-Herrenberg. Die Arbeiten
berg her — Strecke Herren-
holz-Entringen-Pfäffingen —
ellung während der großen
nge in Angriff genommen.
Oberbau der Strecke Herren-
den und dürfte nun wohl mit
n werden. — Auch die Strecke
Tübingen-Westbahnhof ist im
ellung des Schloßbergtunnels
in einer Länge von 100 m
bis jetzt glatt von statten.
Bohren gestoßen wird, ist sehr
Gipseinschlüssen. Der Ab-
olge dessen mittelst Sprengen
verwendet wird. Die Bohr-
urzem durch Handbetrieb her-
gleichmäßiger Festigkeit auf-
ohrmaschinen gearbeitet unter
Mit dieser Anlage ist eine
nden, welche die durch die
gase austreibt und frische Luft
Arbeitsstelle im Tunnel ge-
. Bis 1. Juni d. J. muß
. Alsdann wird mit dem
erung des Tunnels begonnen.
uch bald eine Entscheidung
Neckars und dessen Hoch-
Die Frage der Ueberführung
n zwischen Unterjesingen und
t sein, sodaß dem Bau des
, Strecke Westbahnhof-Unter-
ernis mehr im Wege stehen
ngen Tübingen, Unterjesingen
notwendig werdende Zwangs-

Aus Anlaß der Uebernahme
ete die hiesige Handwerks-
r, welcher auch der Präsident
e und Handel v. Mosthaf,
Hoffmann, Oberbürgermeister
aatlicher und städtischer Be-
ermeister Hespeler und
chten die Grüße aus Nagold.
. Die Polizei ist dem Glücks-
nanchmal im Verhältnis zu
n ganz respektable Summen
ur gekommen. Ein Optiker

Die bürgerlichen Kolleg
tzung des Gemeinderats
n 5 Stimmen, daß die
Grundlage von 2 M für
wegen des endgültigen Ab-
nkauf eines Areals in Mel-
Damit ist das Verbleiben
en gesichert.
er. In der Nähe der Stadt
Neckar geländet, die eines
Mannes, der im Genick eine
gleichaltrigen Frauensperson,
sung übergegangen ist.
Stadttierarzt Wahl, der
of in Stuttgart zu vergiften
en Folgen des Vergiftungs-
merzen gestorben. Die bei
en Fehlbeträge sind durch

r. Die hiesige Handwerker-
Inanspruchnahme ihrer Be-
ren Aktionären eine weitere
tienkapitals zu fordern.
menz-Mühlacker, 24. Febr.
nd der 35jährige verheiratete
ysol vergiftet. Der Grund
wierigkeiten zu suchen.
r. Die Bautätigkeit wird
irkskommandos, das in der
ird und zwei Gebäude er-
anze Anlage erfordert einen

den Eisenbahnerwohnungen
anfarbe eingebrochen worden.
n wurden zwei Sparbüchsen
verdächtigt sind zwei Hand-
im Hause gebettelt hatten.
m, die ihre Hand bei einer
m Spiel gehabt haben soll,

saal.

Strafkammer.) Wegen Dieb-
Taglöhner Wilhelm Schmid
Gefängnis verurteilt. Er
Keuler 30 M gestohlen und
braucht. Verwandte haben

Vom Schöffengericht wurde
estrafter verheirateter Mann
n Delikts zu zwei Monaten
inschmecker wurde dabei er-
ge einen Hasen bestrike, um

skammer.) Der Taglöhner
brechtingen, ein alter Zucht-

häusler, verübte im Sommer in verschiedenen Ortschaften der Ulmer Alb Einbrüche, wobei er 1000 M in Geld und verschiedene Wertgegenstände erbeutete. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall wurde er von der Strafkammer zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 22. Febr. Vor dem **Kriegsgericht** der K. Kommandantur hatte sich gestern nachmittag Hauptmann **Becker**, der nach Berlin abkommandiert ist, wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen zu verantworten. Der Anklage liegt ein Pistolenduell zu Grunde, das zwischen dem Angeklagten und einem Dresdner Fabrikbesitzer wegen einer Liebelei des Hauptmanns mit der Frau des Fabrikbesitzers in der Dresdener Heide stattfand. Nach einem einmaligen Kugelwechsel, der unblutig verlief, versöhnten sich die Duellanten. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wurde während der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wegen Gefährdung der militärdienstlichen Interessen. Das Urteil und die daran anschließende Begründung wurde öffentlich verkündet. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte das Duell herbeigeführt hat, erkannte das Kriegsgericht auf eine Festungsstrafe von vier Monaten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Die Schuldeputation in Halle a. Saale beschloß, nach der Voss. Ztg., am Schluß des jetzigen Schuljahrs zum erstenmal den Versuch zu machen, die abgehenden Knaben durch den Stadtarzt, die Mädchen durch die Klassenlehrerin auf die Gefahren sexueller Erkrankungen hinzuweisen.

Berlin, 22. Febr. Zur Friedberg-Affäre. Dem Berl. Lok.-Anz. zufolge wurde der aus Anlaß der Friedberg-Affäre verhaftete Kassierer **Thomke** gegen Stellung einer Kaution von 10000 M aus der Untersuchungshaft entlassen.

Berlin, 24. Febr. Der Erlaß des **Gouverneurs** von Deutsch-Südwestafrika betr. **Aufhebung der Kriegsgefangenschaft** der Herero, dessen Inkrafttreten für Kaisers Geburtstag geplant war, ist noch nicht in Kraft getreten, da in letzter Zeit zu viele Herero entlaufen sind. (Mpst.)

Berlin, 24. Febr. Die frechen Einbrüche in Berliner Gotteshäusern sind durch einen neuen vermehrt worden und zwar haben sich diesmal die Einbrecher die Baptistenkapelle in der Wattstraße ausgesucht. Die Orgel und vieles Mobiliar wurden total zerstört, dagegen ist nichts gestohlen worden. Der verursachte Schaden ist jedoch sehr erheblich. Einer verdächtigen Person ist man bereits auf der Spur. (Mpst.)

Berlin, 22. Febr. Fabrikbrand. In Tempelhof ist eine große Holzbearbeitungsfabrik. Das Feuer ..te noch nicht bewältigt werden. Der Schaden beträgt mutmaßlich mehrere hunderttausend Mark.

Aus dem Oberelsaß. Einen sehr vernünftigen Standpunkt gegen chauvinistische Entgleisungen deutscher Schulbücher hat der Direktor der Realschule in Thann eingenommen. Die Th. Ztg. berichtet darüber: Als vor einigen Tagen in einer Klasse der hiesigen Realschule während der Geschichtsstunde eine Stelle vorgelesen wurde, in der vom „Erbfeinde" Frankreich die Rede war, da meinte der unterrichtende Direktor „Diese Bezeichnung wollen wir streichen, denn es ist zu hoffen, daß sie keine Berechtigung mehr hat." Dieser taktvolle Ausspruch sollte auch zuständigen Orts Beachtung finden, damit endlich einmal alle Schulbücher von solchen chauvinistischen Redensarten gesäubert werden. Der Geschichtsunterricht wird darunter nicht leiden und der Patriotismus ebensowenig.

Bielefeld, 22. Febr. Hinzpeters Briefe und Tagebücher. Die hiesige Polizei hatte ermittelt, daß der frühere Diener des **Geheimrats Dr.** Hinzpeter, Joseph Antoine aus Lesse in Lothringen, den Leuten erzählte, er besitze Briefe des Kaisers an seinen ehemaligen Lehrer. Antoine wurde daraufhin vor einigen Tagen verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Die Haussuchung in Lesse, wo sich der Diener einige Zeit nach dem Tode Dr. Hinzpeters bei seinen Eltern aufgehalten hatte, geschah auf Veranlassung der Bielefelder Staatsanwaltschaft. Man suchte aber nicht nach den Memoiren oder Tagebüchern Hinzpeters, sondern nahm an, daß Antoine nur Briefe des Kaisers an Hinzpeter hinterlegt habe. Das Resultat war ein negatives. Hier beschlagnahmte dagegen die Polizei einen Brief des Kaisers an Hinzpeter bei dem Sohn eines Wirtes, mit dem der Diener Hinzpeters im Freundschaftsverhältnis stand. Der Diener erklärte, diesen Brief von Hinzpeter geschenkt erhalten zu haben, so daß die Staatsanwaltschaft, da nichts weiter gefunden wurde, gezwungen war, den Verhafteten wieder frei zu geben. Er soll vor einigen Tagen Bielefeld verlassen und eine Stelle in Südwestafrika als Aufseher einer Farm angenommen haben. Man recherchierte indessen weiter, da man vermutete, daß Briefe im Besitz anderer Leute sind. Die Tagebücher, darüber gibt es keinen Zweifel, sind seinerzeit von Hinzpeter, wie sein Schwiegersohn Börries versichert, verbrannt worden. Diese Versicherung des Schwiegersohnes des Geheimrats wird durch einen Brief bestätigt, den der Erzieher des Kaisers seinerzeit an einen ihm persönlich bekannten Gelehrten gerichtet hat. Dieses Schreiben, das kürzlich von der Münchener Allgemeinen Zeitung veröffentlicht wurde, lautet:

„Sehr geehrter Herr! Da ich meine Tagebücher verbrannt habe, ist es mir leider unmöglich, Ihnen die gewünschte Auskunft zu erteilen. Ich erinnere mich wohl, daß Herr Dr. Buff mich einmal während meiner Ferien vertreten sollte; ob es aber dazu gekommen ist und in welchem Jahr dies geschehen sein könnte, kann ich zu meinem Bedauern nicht feststellen. Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr G. E. Dr. H.

Bielefeld, den 8. XII. 03."

Kiel, 23. Febr. Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. v. Esmarch ist heute Nacht um 3 Uhr im 86. **Lebensjahre** gestorben.

Ausland.

Innsbruck, 22. Febr. Zu einer schweren Katastrophe scheint eine Skifahrt geführt zu haben, welche eine Gesellschaft von 6 Münchnern über das hohe Joch unternahmen. Sämtliche Teilnehmer an der Tour sind verschwunden, man befürchtet, daß sie von einer Lawine verschüttet worden sind.

Rom, 24. Febr. Ein Freund teilte das Urteil telephonisch Nasis Sohn mit. Nasi und seine Angehörigen waren seit gestern in einer krankhaften Aufregung. Der Chef der Senatskanzlei begab sich nach Nasis Wohnung, um das Urteil offiziell zu verkünden. Selbst die Verteidiger wurden nicht zugelassen. Die Einlieferung Nasis ins Gefängnis erfolgt in später Nachtstunde, um den eventuell erfolgenden Demonstrationen vorzubeugen. Die Menge belagert das Haus. (Mpst.)

Paris, 22. Febr. Aus Fes wird vom 16. Februar gemeldet: Die Verlesung des Briefes Muley Hafids, in dem er die Ernennung El Mranis zum Statthalter von Fes bestätigt, erfolgte unter einem Salut von 200 Schuß. In seinem Briefe teilt Muley Hafid weiter mit, daß er gegenwärtig ein großes Blutbad unter den Ungläubigen anrichtet; durch das Blut der Ungläubigen sei der Fluß, an dem er lagere, aus seinen Ufern getreten.

Brüssel, 23. Febr. Auf einem Postwagen des Zuges Brüssel-Laeken wurde gestern ein Geldbrief mit 56000 Frc. Inhalt gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

London, 24. Febr. Das Heeresbudget weist eine Abnahme um 300000 Pfund Sterling auf, bei einer Verringerung des Mannschaftsbestandes um 5000 Mann.

Bukarest, 22. Febr. Hauptmann Castris ist unter Mitnahme der Regimentskasse in Höhe von 200000 Kronen flüchtig geworden. In seiner Begleitung soll sich die Schwester des internationalen Hoteldiebes Manulescu befinden.

Vermischtes.

Das Geheimnis eines Schlangenmagens. Kannibalismus ist bei den Reptilien gang und gebe. Das zeigt ein Fall, den ein Forscher aus einem großen zoologischen Institut der T. R. mitgeteilt hat. Der Magen einer großen afrikanischen Brillenschlange, 42 cm lang, enthielt eine andere, 36 cm lange Schlange. Auch diese hatte ihre Mahlzeit noch nicht verdaut, denn in ihrem Magen fand sich ein Frosch; die Mahlzeit dieses Frosches, aus einer Menge schwarzbrauner Ameisen bestehend, konnte nicht weiter untersucht werden. Der Frosch, der in der inneren Schlange war, war dreimal so groß, wie der Kopf der ersten Schlange, die die zweite verschlungen hatte.

Kurzschluß durch eine Ratte. Auf eine ungewöhnliche Ursache ist eine Störung im Charlottenburger städtischen Elektrizitätswerk zurückzuführen, durch die am Dienstag abend Charlottenburg eine Zeit lang ohne Licht war. Es entstand im Hochspannungsverteilungsraum des Elektrizitätswerkes eine Betriebsstörung, weil eine — Ratte zwischen die Sammelschienen gesprungen war. Infolgedessen wurden die Maschinen selbsttätig ausgeschaltet. Nach Entfernung des Störenfrieds (dem vermutlich seine Intervention das Leben gekostet haben wird) wurde der Betrieb sofort wieder aufgenommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Dornstetten OA. Freudenstadt,** 24. Febr. Dem heutigen Viehmarkt wurden 60 Paar Ochsen, 75 Kühe und Kalbinen und 58 Stück Jungvieh zugeführt. Die geringen Zufuhren sind wohl der schlechten Witterung zuzuschreiben. Besonders lebhaft wurden Zugstiere gehandelt. Auf den Schweinemarkt kamen 160 Milchschweine und 40 Läufer, die bei steigenden Preisen zu 28—38 M bez. 45—80 Mark per Paar raschen Absatz fand.

r. **Stuttgart,** 22. Februar. Schlachtviehmarkt

	Ochsen.	Bullen.	Kalbeln u. Kühe.	Kälber.	Schweine.
Zugetrieben:	20	61	142	187	651
Verkauft:	20	48	108	187	519

Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht.

	Pfennig		Pfennig
Ochsen	von — bis —	Kühe	von 57 bis 68
	„ — „ —		„ 37 „ 48
Bullen	„ 66 „ 67	Kälber	„ 87 „ 89
	„ 64 „ 65		„ 84 „ 85
			„ 80 „ 82
Stiere und	„ 77 „ 78	Schweine	„ 60 „ 61
Jungrinder	„ 75 „ 77		„ 57 „ 59
	„ 72 „ 74		„ 53 „ 55

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Auswärtige Todesfälle.

Haug Wilhelm, Weingärtner, 72 J., Stuttgart-Gablenberg. — Beihl, Rosine, Gemeinderats We. von Asperg, Stuttgart. — Hirsch, Ludwig, Schlossermeister, Stuttgart. — Oertle, Karoline, geb. Mörnle, Seifenfabrikanten We., 77 J., Stuttgart. — Gottl. Widmayer Stationsverwalter, Nebringen. — Emma Hinderer, geb. Wurster 28 J., Bondorf. — Heinrich Lichterberger, Tübingen. — Hedwig Dieterle, 20 J. Freudenstadt. — Anna Bißinger geb. Wacker 55 J., Böblingen — Frau Hubertine Alexandrine Schmitz, geb. Robens, 38 J., Altensteig.

Literarisches.

Die Länder und Staaten der Erde 1908. Geographisch-statistisches Handbuch, zugleich Kleines Hof- und Staatshandbuch der Welt 804 Seiten mit 210 Abbildungen im Text. Preis 80 ₰. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Noch ist nirgends das Nahen des Frühlings zu verspüren und schon drängt es unsere Frauen zu wissen, was man in der kommenden Saison tragen wird. Das von den Konfektionshäusern streng bewahrte Geheimnis wird bereits jetzt durch die beste unserer Modenzeitungen, die „Lipperheide'sche Modenwelt" (Berlin W 35) gelüftet, die mit einem vorzüglichen Bildermaterial und den eingehendsten Beschreibungen ihren Leserinnen die besten Informationen über die Neuheiten der Frühjahrsgarderobe gibt. Gleichzeitig berücksichtigt sie alle Bedürfnisse für die sich lang ausdehnende Saison in bezug auf Gesellschafts- und Ballkleider. Kindermoden, Handarbeiten und nicht zuletzt der so gern gesehene Wäscheteil vervollständigen den Charakter der Modenwelt als vorzüglichste Hausfrauen-Zeitschrift, die auch in ihrem Unterhaltungsteile für die geistigen Interessen der Frau bestens besorgt ist. Selbstschneidernde Damen seien besonders auf die unübertreffliche Schnittmusterbeilage hingewiesen, wie auch auf die billigen Schnitte in vier Größen. Bei der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. kostet „Die Modenwelt" vierteljährlich 1.25 M. Man achte mehrerer Nachahmungen wegen genau auf den Titel.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Gemeinde Nagold.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte **(Steueranschläge)** der sämtlichen **Gebäude** in der hiesigen Gemeinde infolge der Revision des Gebäudekatasters gemäß Art. 85 des Gesetzes vom 28. April 1873 / 8. August 1903 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.Bl. von 1903 S. 344) berichtigt sind, wird das Ergebnis dieser Berichtigung gemäß Art. 77 des Gesetzes

vom 27. Februar bis 11. März d. J.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem **Rathaus** aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlag desselben das Recht der Einwendung zu.

Etwaige Einwendungen, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind längstens

bis zum 14. März d. J.

bei dem **Ortsvorsteher** zur Weiterbeförderung **schriftlich** anzubringen.

Später einkommende Einwendungen sind ausgeschlossen.

Angefügt wird, daß nach Feststellung der Kapitalwerte durch das Steuerkollegium das Ergebnis der Einschätzung in der in Art. 61 des Gesetzes vorgeschriebenen Weise späterhin öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Den 24. Februar 1908.

Stadtsch.-Amt:
Brodbeck.

K. Forstamt Altensteig.

Brennholz- und Reis-Verkauf.

Am **Freitag, den 28. Febr. vorm. 10 Uhr** im Ochsen zu Spielberg aus Staatswald Geißtann und Schornzhardt

Rm.: 29 Spälter, 5 Scheiter, 12 Prügel, 108 Anbruch, 9 Derbstangen, 545 Rm. Reis und Schlagraum.

Haiterbach.

Ca. 70 Ztr. gut eingebrachtes

Ewig Klee- u. Ackerfutter

und ca. **40 Ztr.**

Gerstenstroh

verkauft

J. Mitschelen,
Schult. a. D.

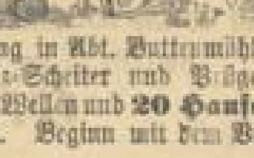
Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Donnerstag, den 27. Februar

5 Eichen-Abschnitte, Nadelholz-Stangen, Beigholz und Reisich

im Distrikt **Killberg** Abt. vordere und hintere Lache, Sommerhalde, Buttenmühle, Lehmgrube und Stellesbuckel und zwar:



I. 5 schwächere Eichen (1 Werkholz- und 4 Bauholz-Stämme) mit zusammen 3,30 Fm. in Abt. vordere Lache;
II. meist rottannene Nadelholz-Stangen: 67 Derbholzstangen über 9 m und 160 Derbstangen 7—9 m lang; 150 Reisstangen 5—7 m und 170 bis. 3—5 m lang in Abt. Buttenmühle;
III. 4 Rm eichene Prügel; 60 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel; 300 Stück Laubholz-400 Stück Nadelholz-Wellen und **20 Haufen** ungebundenes Laub- und Nadel Putz-Reis. Beginn mit dem Verkauf der 5 Eichen.

Zusammenkunft **nachm. 1 Uhr** auf der Killbergstraße bei dem alten Kreuztannen Steinbruch gegenüber der Abteilung vordere Lache.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zur Konfirmation.

Kleiderstoffe schwarz und farbig mtr. 95 Pfg., 1.25, 1.50—4.50 Mk.
Konfirmandenanzüge von 9.50 Mk. an.

Auf sämtliche Konfirmationsartikel gewähren wir einen

Extra-Rabatt von 10% in bar.

Als besonders billig empfehlen wir Hemdflanellreste jeder Meter 35, 45 und 55 Pfg.
Bettjackenflanell jeder Meter 55 Pfg. Schürzenreste jeder Meter 75 Pfg.

Auf alle in unserem Warenhaus vorrätigen Artikel
gewähren wir bis Ostern 10% Rabatt.

Bei Einkauf von 20 Mk. an gewähre wir freie Hin- und Rückfahrt.

Warenhaus Geschw. Kloemann, Calw Ledergasse 98.

Walddorf.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 29. Februar

kommen auf hiesigem Rathaus von nachmittags **1 Uhr** an aus den Gemeindewaldungen Kaytauch, Hohenrain und Hehwald zum Verkauf:

Baustangen I. Kl. Ia und Ib	450	Stück
„ II. und III. Kl.	300	„
Hagstangen I., II. und III. Kl.	450	„
Hopfenstangen I., II. u. III. „	350	„
Reisstangen IV. und V. Kl. „	360	„

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Nagold, 24. Februar 1908.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Luise Acker geb. Rauser
Tuchmachers-Witwe

heute nachmittag im 77. Lebensjahr von ihrem langen, schweren Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Holz-Verkauf.

Von den Waldungen der **Weikenmühle** werden am

Donnerstag, 27. Februar 1908, von vormittags 10 Uhr ab

80 Rm. buchen Scheit- und Prügelholz.
10 Rm. tannen Prügelholz versteigert.

Zusammenkunft bei der Weikenmühle.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Karl Lehmann,
Friedrich Seeger.

NB. Das buchen Scheitholz ist ausnahmsweise schön und alles günstig abzuführen. **Die Obigen.**

Verzeichnis über die

Ein- und Verkäufe von Pferden u. Rindvieh

mit 40 und 80 Blatt. Preis 90 ₰ und 1.35 ℳ.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Die verehrl. Mitglieder des

„Bundes für Vogelschutz"

(Vorstand Frau Kommerzienrat L. Hähnle in Stuttgart) erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte **das Pfund Hanfsamen zum Preise von 15 Pfg.** bei Herrn

Berg & Schmid.

Nagold.

Vitello Palmbutter

bei 1 5 10 Pfd.
65 60 58 ₰

Ia. amerik. Schweinefett
garantiert rein

bei 1—4 5 10 25 50 100 Pfd.
60 58 57 56 55 54.50 ₰

Ia. Hamburger
Stadtschmalz

per Dose à 10 Pfd. ℳ 5.70
empfehlen

Berg & Schmid.

Ebhausen.

Ohne Rabatt

aber zu alten, bekt. billigen Preisen verkaufe ich meine schwarz und farbigen

Kleiderstoffe

für Konfirmation u. Ostern

August Kessler.

Nagold.

Von dem übernommenen

Kompost

(Düngemehl) von der Oelfabrik kann ich noch einige Wagen abgeben. Ein vorzügliches Düngemittel für Wiese und Kleefelder, Hackfrüchte, für Hopfen und Gartenanlagen. Bestellungen sehe umgehend entgegen

Christ. Schnon jr.

Nagold.

Für sofort wird ein

Mädchen,

das kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wegen Erkrankung des seitherigen in eine Konditorei nach **Calw** gesucht.

Näheres zu erfragen bei

Frau Jakob Lutz.

Evang. Arbeiter-Verein Nagold.

Freitag den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Köhlereisaal

öffentlicher Vortrag

von **Arbeitersekretär Fischer** über:

„Das sittliche Moment in der Arbeiterbewegung".

Hiezu laden wir unsere verehrl. passiven und aktiven Mitglieder, insbesondere aber die hiesigen Arbeiter und sonstige Freunde herzlich ein.

Der Vorstand.

Mötzingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 27. Februar 1908

in das Gasth. z. **„Krone"** hier freundlichst einzuladen.

Adam Schweikert	Christine Christein
Sohn des verst. Michael Schweikert Bauer hier.	Tochter des Johannes Christein, Waldschütz hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Etwa **100 Stück neue**

Hopfenstangen

hat zu verkaufen

Johs. Rauser, i. grünen Baum.

Nagold.

Friseurlehrling-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

W. Blum, Friseurgeschäft z. Bären.

Musikalien,

Violin- und Zither-Saiten, Violin-Utensilien, Notenpapier

in diversen Formaten empfiehlt die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Nagold.

Bis April findet ein zuverlässiges fleißiges

Mädchen

gute Stelle bei

Frau Güterbeförderer Heß.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht,** ein rosiges jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und bleibend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte

Bergmann's Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd à St. 50 ₰ bei: G. W. Zaiser; sowie Otto Dettmar Wwe.

Nagold.

Ein tüchtiger, in jedem Fuhrwerk bewanderter

Pferdeknecht,

nicht unter 25 Jahren, findet Stellung bei

G. Grüninger, Kalkwerk.

Fruchtpreise:

Nagold, 22. Februar 1908.

Neuer Dinkel	7 90	7 88	7 80
Weizen	11 50	11 89	10 80
Kernen	— —	11 —	— —
Roggen	— —	11 —	— —
Gerste	10 —	9 69	9 60
Haber	— —	9 —	— —
Mischfrucht	— —	10 —	— —
Bohnen	— —	7 50	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	95 ₰ bis 1 ℳ
2 Eier	18—14 ₰

Altensteig, 19. Februar 1908.

Neuer Dinkel	8 50	8 04	7 80
Haber	9 60	9 41	8 40
Kernen	— —	11 50	— —
Gerste	10 50	9 92	9 —
Weizen	12 50	11 65	11 30
Roggen	— —	12 —	— —
Welschkorn	— —	10 50	— —
Bohnen	8 00	8 08	8 —